

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Inkrafttreten.
Wandkalender um die Jahreswende.

Verantwortl. Redakteur: J. Buhl, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
H. Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 80 Pf.

vierteljährlich ohne Postgebühren.

Einrückungsgebühr 15 Pf.

die 6-spaltige Garmondzeile oder deren Raum.
Kleinere die 6-spaltige Garmondzeile 30 Pf.
Werbung wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 225.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Dienstag, den 26. September 1916.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchsmenge an Fleisch und Fleischwaren.

Vom 21. August 1916.

Auf Grund der §§ 5, 6 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 21. August 1916 (Reichsgesetzbl. S. 941) wird bestimmt:

§ 1. Die Fleischkarte besteht aus einer Stammlarte und quadratischen Abschnitten (Fleischmarken). Die Stammlarte enthält 40 Abschnitte, je 10 für eine Woche; die Rinderkarte enthält 20 Abschnitte, je 5 für eine Woche. Die Fleischkarte ist nach den untenstehenden Mustern (Muster 1: Vollkarte, Muster 2: Rinderkarte) aus Kartonpapier (auch holztauglichem), von dem 1 Quadratmeter ungefähr 150 Gramm wiegen soll, in beliebiger Farbe herzustellen.

Der Stammlarte sind aufzudrucken: das Wort „Reichsfleischkarte“, die Bezeichnung und das Hoheitszeichen des Bundesstaats, die Bezeichnung des Kommunalverbandes, die Zeit der Gültigkeit der Karte. Auf ihr ist ferner ein Raum für die Eintragung des Namens des Bezugsberechtigten oder des Haushaltungsvorstandes vorzusehen.

Jedem Abschnitt sind aufzudrucken: die Worte „Fleischkarte 1/10 Anteil“, die Bezeichnung des Bundesstaats und des Kommunalverbandes, die Zeit der Gültigkeit.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können anordnen, daß die Stammlarte und die Abschnitte noch mit weiterem Aufdruck zu versehen sind.

§ 2. Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, wird bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachttviehfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt.

An Stelle von je 25 Gramm Schlachttviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 20 Gramm

Muster 1

Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Reichsfleischkarte (Hoheitszeichen) Kgr. Preußen Kreis Stadt Gültig vom 2. Okt. bis 29. Okt. 1916 Name:				Fleischkarte 1/10 Anteil 23.-29. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 9.-15. Okt. Preußen-Stadt

Muster 2

Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Reichsfleischkarte für ein Kind (Hoheitszeichen) Kgr. Preußen Kreis Stadt Gültig vom 2. Okt. bis 29. Okt. 1916 Name:				Fleischkarte 1/10 Anteil 23.-29. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt
Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt	Fleischkarte 1/10 Anteil 2.-8. Okt. Preußen-Stadt

Schlachttviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Sped, Rohfleisch oder 50 Gramm Wildbret, Fleisch, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosen gewichts.

Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewichte von 400 Gramm, junge Hähne bis zu 1/2 Jahr mit einem Durchschnittsgewichte von 200 Gramm auf die Fleischkarte einzurechnen.

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 2. Oktober 1916 in Kraft.

Berlin, den 21. August 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.
von Batocki.

Die Uhren werden in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1916 um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückgestellt. Die Stunde 12 bis 1 erscheint also in dieser Nacht zweimal. Sie muß so bezeichnet werden, daß keine Verwechslungen entstehen. Es empfiehlt sich, die erste Stunde 12 bis 1, die noch zum 30. September gehört, als 12 A, 12 A 1 Min. usw. bis 12 A 59 Min. und die Stunde 12 bis 1, mit der der 1. Oktober beginnt, als 12 B, 12 B 1 Min. usw. bis 12 B 59 Min. zu bezeichnen.

Wiesbaden, den 21. September 1916.

Der Regierungspräsident.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung, wonach die Uhren in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1916 um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückzustellen sind, wird zur Kenntnis und Nachachtung mitgeteilt. Ich ersuche, dafür Sorge zu tragen, daß alle Uhren an den öffentlichen Gebäuden (Rathäusern, Schulen usw.) zu der angegebenen Zeit zurückgestellt werden.

Insbesondere sind die Standesbeamten wegen der Beurkundung von Geburten und Sterbefällen auf die Beachtung dieser Anordnung hinzuweisen.

Limburg, den 25. September 1916.

L. 2062.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Die seit einigen Jahren von der trigonometrischen Abteilung der Königlich Landesaufnahme ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten pflegt zu ergeben, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Ader herausgenommen und am Wald oder im Graben niedergelegt, zum Teil an Ort und Stelle liegend vergraben sind. Die Besitzer sind fast ausnahmslos im Unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie beackern die Marksteinschutzflächen in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Ausnutzung überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Marksteinschutzfläche, d. i. die kreisförmige Bodenfläche von 2 Quadratmetern um den Markstein, darf nicht vom Pfluge berührt werden. Vergl. § 2 der Anweisung vom 20. Juli 1878, betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach § 370.1 des R. Str. G. B. mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft. Außerdem trifft den Schuldigen volle Ersatzpflicht des angerichteten Schadens.

Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteinschutzflächen entstehen die vielen Verdrängungen und Beschädigungen der Marksteine; mit der geringsten Verschiebung ist aber der Punkt zerstört und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten von Technikern der Landesaufnahme wieder hergestellt werden. Die Zerstörung und Beschädigungen von trigonometrischen Punkten der Preussischen Landestriangulation fällt unter § 304 des R. Str. G. B. (Gegenstand der Wissenschaft) und wird mit Geldstrafe bis 900 M. oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

Ich verweise auch auf den gemeinnützigen Zweck der festgelegten Punkte, insbesondere ihre Bedeutung für die Landesaufnahme und für alle hiermit anzuschließenden Vermessungen, einschließlich der Katasterneuaufnahmen und der Aufnahme für Konsolidationen, Zusammenlegungen, für militärische und andere Zwecke.

Die Herren Bürgermeister wollen durch öffentliche Bekanntmachung sowie bei jeder sonst bietenden Gelegenheit von Zeit zu Zeit darauf hinweisen, daß die 2 Quadratmeter großen Marksteinschutzflächen Eigentum des Staates und daher von einer Bewirtschaftung ausgeschlossen sind, und daß die Marksteine weder beschädigt noch verrückt werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden nach den oben angeführten Strafbestimmungen strengstens geahndet.

Ferner erinnere ich die Herren Bürgermeister daran, daß sie nach § 23 der Anweisung vom 20. Juli 1878, betr. Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine, verpflichtet sind, für die Erhaltung der Marksteine und event. der darüber befindlichen Gerüste in ordnungsmäßigem Zustande strengstens Sorge zu tragen.

Die Ihnen unterstellten Feldpolizeiorgane sind daher besonders anzuweisen, sich den Schutz der Signale anzuwenden und sie dauernd zu überwachen, sowie mindestens zweimal jährlich Revisionen der Festlegungen, nach beendeter Frühlings- und Herbstbestellung vorzunehmen.

Vorgefundene Verdrängungen der Schutzflächen und Beschädigungen von Steinen sind unter jedesmaliger Anzeige hierher unmissverständlich zu verfolgen.

Da es auch vorkommt, daß Beschädigungen an den Marksteinen von Kindern verübt werden, dürfte es sich empfehlen, die Herren Lehrer zu ersuchen, die jüngere Generation in den Volks- und Fortbildungsschulen auf die Bedeutung solcher Steine aufmerksam zu machen und vor Beschädigungen zu warnen.

Limburg, den 13. September 1916.
Der Landrat.

Betr. Vermittlung von Saatkartoffeln.

Die Landwirtschafts-Kammer hat, da die Bestände des Nassauischen Saatbauvereins an anerkanntem Saatgut voraussichtlich nicht ausreichen, die Vermittlung von Saatkartoffeln aus dem Osten für das Frühjahr 1917 in Aussicht genommen. Sie beabsichtigt, die zur Saatguterzeugung geeigneten Felder derjenigen Betriebe in den östlichen Provinzen, von denen das Saatgut bezogen werden soll, noch vor der Ernte besichtigen und den Ankauf vornehmen zu lassen. Die Landwirtschaftskammer wird bemüht sein, bestes Saatgut zu beschaffen und die Interessen der Besteller in jeder Hinsicht zu wahren.

Um einen Überblick über den Bedarf an Saatkartoffeln in unserem Kammerbezirk zu erhalten, ersuchen wir diejenigen Landwirte, welche beabsichtigen, Kartoffelsaatgut zu kaufen, Bestellungen möglichst sofort, spätestens jedoch bis zum 28. d. Mts., an uns zu richten. Dabei sind die gewünschten Sorten, die Anzahl der Zentner, sowie die für die Besteller in Betracht kommenden Eisenbahnstationen anzugeben.

Die Kartoffeln werden voraussichtlich lose verladen und am Orte der für den Empfänger in Betracht kommenden Bahnstationen verteilt.

Die Preise sind uns noch nicht bekannt, doch werden wir bemüht sein, günstige Bedingungen für die Empfänger zu erlangen. Die Preisbildung muß uns überlassen bleiben. Für die Lieferung gelten die Geschäftsbedingungen für den deutschen Kartoffelhandel. (Berliner Vereinbarungen von 1914.)

Ausdrücklich bemerken wir, daß nach Lage der Sache die Anmeldungen von uns als feste Bestellungen angesehen werden müssen.

Wiesbaden, den 6. September 1916.
Der Vorsitzende
der Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.
Bartmann-Lüdicke.

Betr. Vermittlung von Saatkartoffeln.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung betr. Vermittlung von Saatkartoffeln, bringen wir noch zur Kenntnis der Landwirte, daß nur Sammelbestellungen auf volle Wagenladungen (200 bis 300 Zentner) einer Sorte angenommen werden können. Wir würden empfehlen, bei Saatkartoffeln sich möglichst auf die Sorte „Industrie“ zu beschränken. Die Aussichten, Saatkartoffeln zu erhalten, sind gering. Auch hier empfiehlt es sich, nur bekannte Sorten, wie etwa „Räsefrone“ zu wählen.

Bestellungen auf kleinere Mengen als 200 Zentner sind unmittelbar an die Geschäftsstelle des Nassauischen Saatbauvereins, Biebrich i. L., zu richten.

Die bereits eingegangenen Bestellungen auf geringere Mengen Saatkartoffeln, als oben angegeben, werden soweit als tunlich durch den Nassauischen Saatbauverein ausgeführt. Wir behalten uns vor, auch größere Aufträge durch den genannten Verein, soweit dessen Vorräte an von uns anerkanntem Saatgut reichen, ausführen zu lassen. Den Be-

stellern gehen indessen in allen Fällen noch nähere Mitteilungen zu.

Wiesbaden, 13. September 1916.
Der Vorsitzende
der Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.
Bartmann-Lüdicke.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, auf den Bezug von Saatkartoffeln in ortsüblicher und sonst geeigneter Weise aufmerksam zu machen, Bestellungen entgegenzunehmen und diese gesammelt alsbald an die Landwirtschaftskammer weiterzugeben.

Limburg, den 23. September 1916.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Herren Landesbeamten der Landgemeinden des Kreises werden an die pünktliche Erledigung der Verfügungen vom 29. Juni 1915, R. A., betreffend Einweisung der Reservierung über landesamtlich beurkundete Kriegserbteile, die den Landesbeamten nicht durch Vermittlung des Ministeriums des Innern angezeigt sind, für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September (Termin 4. Oktober) erinnert.

Limburg, den 25. September 1916.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bestimmt bis zum 1. Oktober ersuche ich mir anzeigen, wieviele jugendliche Personen von 12 bis einschließlich 17 Jahren in Ihrer Gemeinde vorhanden sind. Zahlen müssen genau festgestellt werden.

Limburg, den 25. September 1916.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Zeppelinangriff auf Bukarest.

Deutscher Tagesbericht.

Fortdauer der Sommerkämpfe.

Fliegerangriff auf Essen.

Erfolgreiche Kämpfe in der Dobrudscha.

Großes Hauptquartier, 25. Sept. (W. L. B. Amtsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme dauerte an. Feindliche Teilvorstöße gegen den Abschnitt Combles-Mancourt und bei Bouchavesnes mislungen.

Seeresgruppe Kronprinz.

Am 23. September wurden am West Thiaumont schwächliche, gestern nördlich der Feste Souville starke französische Sandgrabenangriffe abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir neun Ringzeuge abgeschossen, unsere Abwehrschiffe hielten in den letzten Tagen vier Flieger herunter.

Durch feindlichen Bombenwurf auf Lens wurden sechs Bürger getötet und 28 schwer verletzt.

Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Essen fiel gestern nachmittag ein Hind. zum Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern

Die am 23. September durch sofortigen Gegenstoß wieder eroberte Stellung bei Manajou wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet.

Seeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl

Zwischen der Zota Lipa und der Rajarowia haben die Russen vergebens die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungen Teile wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingebracht.

Am Ludowa-Abchnitt (Karpaten) sind abermals russische Angriffe abgelehnt.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Rumänische Vorstöße zwischen dem Szurdul- und Vulkan-Pah sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls

von Mackensen.

Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobadinu-Topraisar.

Die Festung Buzarek wurde durch eines unserer Luftschiffe bombardiert.

Ma jebonische Front am 23. September.

Kleine Gefechte bei Florina. Wiederholte starke serbische Angriffe gegen den Rajmakalanj sind zusammengebrochen. An der Skutina wurden in breiter Front vorgehende schwächere Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreichisch-Ungarischer Tagesbericht.

Vergebliche Russenangriffe.

Wien, 25. Sept. (W. L. B.) Amtsch. wird verlautbart, 25. September 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Zwischen dem Szurdul- und dem Vulkan-Pah wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. An der siebenbürgischen Ostfront herrschte lebhaftere Geschäftstätigkeit.

Seeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

Nördlich und östlich von Riklibaba stehender Kampf. Im Ludowa-Gebiet griffen die Russen abermals vergeblich an. Nordöstlich von Lipnica Dolna stürmte der Feind gegen die Stellungen der türkischen Truppen. Er wurde überall zurückgeworfen, in einem Abschnitt durch Gegenangriff.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen versuchten gestern abend neuerlich, nördlich von Perepelni durchzudringen. Ihre Anstrengungen blieben ergebnislos. Ihre Verluste sind schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Feuerfähigkeit des Feindes an der küstenländischen Front war nachmittags in einzelnen Abschnitten lebhafter. Nachts überflog ein Luftschiff unsere Linien und warf in der Gegend von Comen einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. An der Front der Jassaner Alpen griffen zwei Alpini-Bataillone in der Dunkelheit den Abschnitt Cardinal-Cima Buja Alta an, den die feindliche Artillerie untertags heftig bearbeitet hatte. Die Italiener wurden nach er-

bittertem Nahkampf blutig abgewiesen. Auch gegen die Zella di Colbese versuchten feindliche Gruppen vorwärts zu kommen. 52 Alpini, darunter ein Offizier, fielen hier in Gefangenenschaft. Am Monte Cimone befanden sich verschätzte noch lebende Italiener in den Kavernen. 24 vermochten sich selbst zu befreien und ergaben sich. Die übrigen ruhen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feuers ihrer Artillerie bisher nicht gewährt werden konnte und von der Annahme eines dem Feinde aus Gründen der Menschlichkeit angebotenen örtlichen Waffenstillstandes abhängt.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. und I. Truppen nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kriegslage.

Der Erste Generalquartiermeister wählt zur Kennzeichnung der Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine ausdrucksreiche, die keinen Zweifel darüber läßt, daß die Gegen im Begriff sind, einen neuen und sehr wichtigen Kampf zu wagen. Die Artillerie der Schlacht zeigt eine bisherige noch übertreffende Festigkeit. Der Angriff wird uns auch diesmal nicht unvorbereitet, der Feind wird unsere Truppen unerschütterlich finden. Die Feuerwirkung erkennen Teilvorstöße sind abgewiesen. Es sind schwere, für die tapferen Kämpfer ewig ruhmvolle Tage.

Raum befinden sich die englischen Zeitungen in unseren Händen, in denen mit rühmenden Worten von den neuen Kriegsmitteln der Entente die Rede ist — die „Times“ widmet den neuen Panzerautomobilien sogar einen ganzen Abdruck eines Leitartikels — läßt sich schon als deutsches Anzeichen, daß die letzten Tage und Erfahrungen sich in großen Ganzen gegen diese Kriegswagen ausgesprochen haben, insofern ihnen nicht gelungen ist, eine einigermaßen neue Rolle zu spielen. Von diesen großen, wie die „Times“ sagt, gegen Infanteriefeuer und Artillerieprengkräfte gefestigten, mit mehreren Maschinengewehren ausgerüsteten Automobilen für die angeblich weder Schützengräben noch Sprenggründe ernsthaften Hindernisse bilden, liegen schon mehrere in Trümmern zwischen den Kampflinien. Einer dieser großen, unmutlich trotz starker Motoren nicht allzu beweglichen Automobilen unserer Truppen sogar in die Hände gefallen. Mit der technischen Geheimnis ist es also auch vorüber.

Im Spittel.

Roman von Julia Jobst.

43; (Nachdruck verboten.)

„Ob du in deinem Berliner Palais eine so gemächliche Bude vorfindest, wie diese? Ich bezweifle es, denn so was läßt sich gar nicht kaufen. Wer wird nur später hier sitzen? Für uns Völkern ist es schade, daß du heiratest, du wirst uns hier sehr fehlen.“

„Dafür habt ihr doch das Spittel, und in ihm die reizende Marlene.“ Spottete Rose Marie wieder.

Robert rühte noch näher an die Geschwister heran, als ob er fremde Ohren fürchte und sagte geheimnisvoll: „Ich will es euch sagen, ich glaube, der Marlene sieht ein anderer im Herzen.“

„So?“ fragte Rose Marie interessiert. „Wer denn?“

„Lothar.“

Das junge Mädchen fuhr zusammen, und in ihre Augen trat ein heißes Licht.

„Es wäre ja kein Wunder, denn wenn Lothar so seine Augen macht — na, woher käme denn sonst sein Glück bei den Frauen.“

Hatte denn Robert alles Frühere vergessen, oder glaubte er, sich geirrt zu haben, weil Rose Marie Heider erwidert hatte? Albert wurde es heiß und kalt. Er hätte dem Better gern einen Wink gegeben, aber das ging nicht an, die Schwester würde es merken. Was sie für wunderliche Augen machte und wie sonderbar ihre Stimme klang, als sie scherzte: „Da hat Marlene an euch beiden gleich zwei Anbieter. So gut wird es nicht jedem.“

„Wie tief es bei Lothar geht, weiß man ja nie,“ fuhr Robert fort. „Und liebt du mich, bin ich entflamm!“ Das Lied der Carmen paßt auch auf ihn. Er war oft wie verzaubert besonders wenn Marlene ihre Liedchen am Ramin sang. Da hatte sie sich den letzten Abend auf Lothars Bitten in die Landestracht gekleidet, es war ein Defreggerbild wie sie so vor uns sah. Die Lichter der brennenden Scheite warfen hübsche Lichter über ihre schlanken Glieder und den reizenden Kopf, um den sie die dicken blonden Flechten geschlungen hatte, das blonde Gefährte umspielte die schöne

Stirn, und die klaren blauen Augen blickten träumend vor sich hin. So sang sie ein Lied nach dem andern —

„Wie kann sie denn singen, wenn der Vater erst zwei Monate tot ist,“ rief Rose Marie empört.

„Die Mutter wollte es. Später, wenn ihr fort seid, ist für uns Frauen Zeit genug, in Erinnerung unserer Toten zu leben,“ sagte sie freundlich, und Marlene setzte hinzu: „Wenn ich noch das Fräulein war, müßte ich doch auch Singstunden abhalten. Ich habe mit dem Amt, das Onkel Botho mir anvertraut hat, auch Pflichten übernommen.“

„Ja, ein Pflichtenmensch war sie ja immer.“

„Rein, ein früherer Lieber Karl ist sie, Rose Marie, und der Mann ist zu beneiden, der die mal zur Frau bekommt.“

Ich bin es nicht, das fühle ich nur zu genau.“

„Wer weiß, wenn du im Sommer wieder einkehrst,“ tröstete Albert. „Marlene kann doch vielleicht noch anderen Sinnes werden.“

„Rein, wenn die liebt, so ist es für das ganze Leben.“

„So genau kennst du sie?“ Aus Rose Marias Stimme klang eine wachsende Gereiztheit.

„Das steht in den schönen, klaren Augen zu lesen, Rose Marie. Sie bleibt sich in allem treu, in ihrer Pflicht und auch in ihrer Liebe. Ihr werdet an mich denken, wenn es so kommt, wie ich prophezeit habe: Lothar und Marlene! Im Sommer werde ich mit zu derselben Zeit Urlaub nehmen, doch ehe ich es zugebe, daß der Better mit ihrem Herzen auch nur sein Spiel treibt, wie mit so vielen andern —

„Heirate ich sie lieber selbst,“ vollendete Rose Marie spöttisch. „Glückliche Marlene, sie bleibt also keinesfalls ledig.“

Albert wurde es ungemütlich. Er machte der gefährlichen Unterhaltung kurzerhand ein Ende, indem er Robert in ein Pferdegespräch verwickelte, das ebenso eingehend wie andauernd wurde. Das Thema hielt vor bis zum Abendessen, und später fand sich keine Gelegenheit mehr, so intime Dinge zu besprechen.

Der Abend des folgenden Tages fand Rose Marie schon allein.

Bruder und Better waren abgereist, und eine stille arbeitsreiche Zeit begann, die unter dem Zeichen der bevor-

stehenden Hochzeit stand. Diese selber sollte auf Robert Bitten in ganz kleinem Kreise im Hause gefeiert werden, aber ein großer Polterabend sollte ihr vorangehen, um dem der General zugleich allen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Rose Marie erwog immer wieder bei sich die Frage, ob Lothar zur Hochzeit kommen würde, und ob sie es wollte. Damit war kein Fertigerwerden. Zwischen Aussteuerfragen und Festvorbereitungen kam dieser Gedanke stets wieder. Bis ein Brief Lothars allen Fragen ein Ende machte. Er hielt eines Morgens zwei Briefe von ihm in den Händen, einen an den Vater und einen an sie. Sie flüchtete in die Stille ihres Zimmers, um ihn ohne Zeugen zu lesen. Mit zitternden Händen erbrach sie ihn, ein großes Glück war in ihr — so hatte er ihr doch noch was zu sagen.

„Liebe Rose Marie!“

Wenn man ein neues Leben beginnt, so nimmt man Abschied von dem alten. So geht es uns beiden. Wir sind für kurze Zeit nur treue Weggefährten waren und sind tief in die Augen sehen, sind am Scheidewege angelangt. Noch einmal reichen wir uns die Hände, noch einmal schütteln wir, was wir uns gewesen sind und wünschen uns ab. Glück auf den Weg. Getrennt wandern wir unseren Pflichten zu, du dem bekannten, ich dem unbekannten.

In wenigen Tagen schiffe ich mich nach Südamerika ein. Es geht hinaus in den Kampf, um das vergessene deutsche Blut an den Aufrührern zu rächen. Und wenn ich dort ein früherer Reiter bin, so weine mir ein Tränen nach und sprich: „Er war ja einst ein wildes Blut und auch mich getränkt, doch jetzt bin ich ihm wieder gut, und Buh sei ihm geschenkt.“

Und da wir doch gerade beim Schenken sind, so schenke ich dir heute schon mein Hochzeitsgeschenk. In meiner Abreise habe ich meinen Haushalt aufgelöst und guten Freunden Andenken hinterlassen. Dich bitte ich, mich darum, mir die große Freude zu machen, meine Schätze in Besitz zu nehmen. Ich wähle sie in meinen liebsten Händen. Ich habe Heider schon dahin verständigt, daß mit seiner Erlaubnis in seinen Stall übergeführt, in dem neben seinem Kappen. Sie geht tadellos als Damengut und du bist ja früher ein guter Reiter gewesen und

Deutscher Sparer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegausleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

Aus dem russischen Kriegsschauplatz ist es etwas stiller geworden. Der Feind kam trotz frisch eingeleiteter Verstärkung nicht über erfolglose Teilangriffe hinaus. Bemerkenswert ist, daß der russische Zar, der bekanntlich formell den Befehl führt, in Rowno, also an einer der Ausgangsstationen für große Angriffsbewegungen eingetroffen ist. Auch im äußersten Südosten und Süden ist die Lage unklar. Der Vormarsch der Armee Sarraills auf dem rechten Ufer der Bulgaren ist überraschend schnell zum Stehen gekommen. Bei Florina behaupten die Bulgaren noch die alte Umgebung der Stadt. Da die Höhenstellungen des Balkan, sowie die Hänge der Moglena nach wie vor in bulgarischem Besitz sind, ist sogar die augenblickliche strategische Stellung unserer Verbündeten durchaus gesichert. An der rumänischen Front hat sich nichts Neues ereignet. Ein Streifen Siebenbürgens ist in Feindeshand. Der nördliche Abschnitt des Grenzgebirges (Balkanpaß) ist dagegen von unseren Truppen besetzt und die rumänische Ausfallstraße der Dobrudscha ist zugesperrt. Hier heißt es: Abwarten!

Der Luftangriff auf Essen.

Essen, 25. Sept. (W. L. B.) Das Generalkommando der Ruhrfront teilt mit: Am 24. September gegen 3 Uhr nachmittags erschienen mehrere feindliche Flugzeuge über einem Vorort von Essen. Innerhalb einer Minute wurden inmitten der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, von denen keine einen Schaden anrichteten. Brände sind nirgends zu sehen, dagegen wurden leider durch eine Bombe mehrere spielende Kinder verletzt. Nach dem aus sehr großer Höhe erfolgten Abwurf verschwanden die Flugzeuge in der Wolkendecke.

Der Luftangriff auf London.

Haag, 25. Sept. (Zentr. Press.) Ein weiterer offiziell angegebener Bericht über den neuen Zeppelinangriff auf England lautet: Aus näheren Mitteilungen ergibt sich, daß tatsächlich nicht mehr als zwölf Luftschiffe an dem Angriff teilgenommen haben. Die Polizeiberichte aus den Provinzen belegen, daß der verursachte Schaden gering sei. In London sind auf eine Stadt im Osten eine Anzahl Bomben abgeworfen worden, wodurch zwei Menschen getötet und verwundet wurden. Man befürchtet, daß in dieser Stadt auch zwei weitere Menschen unter den Trümmern liegen. In einer Eisenbahnstation wurde einiger Schaden angerichtet, ungefähr ein Dutzend Häuser und Läden sind eingestürzt oder beschädigt. Eine Kapelle und ein Lagerhaus gerieten in Brand. Andere Verluste außerhalb dieses Gebietes wurden nicht gemeldet, wenngleich eine große Anzahl Bomben in Distrikten, gegen die der Zeppelinangriff gerichtet war, in den Luftschiffen abgeworfen wurden. Der Schaden ist als unbedeutend. Zahlreiche Bomben fielen ins Meer. Im Londoner Gebiet sind 17 Männer, 8 Frauen, 3 Kinder getötet, 45 Männer, 47 Frauen und 17 Kinder verwundet worden. Eine große Anzahl kleiner Wohnungen und Läden wurde zerstört oder beschädigt und eine Anzahl Menschen verwundet. Zwei Fabriken hatten Schaden, einige Güterwagen wurden zerstört und an zwei Punkten wurde die Eisenbahnlinie leicht beschädigt.

Die Berichte von Korrespondenten aus den verschiedenen Teilen zwischen London und Westfalen enthalten eine Beschreibung der Ereignisse der Zuschauer über die Vernichtung eines Luftschiffes um 1 Uhr nachts. Die Kanonendonnerstöße trieben die Menschen aus den Häusern nach den Straßen, wo sie freie Aussicht hatten. Das Luftschiff fuhr über die Stadt. Die Scheinwerfer richteten sich auf den Zeppelin. Die Granaten explodierten in seiner unmittelbaren Nähe. Um halb 1 Uhr wurde das Feuer eingestellt und eine Stille folgte. Darauf wurde am Himmel ein rotes Aufleuchten gesehen und bald darauf leuchteten Flammen längs des oberen Teiles des Luftschiffes, bis es schließlich ein

großer Feuerball wurde. Vor dem Fall richtete sich das Luftschiff plötzlich auf und stürzte dann vornüber herunter. Die Menge jubelte derart, daß man sie bis London hin vernahm, wo die Zuschauer einen dunklen, zigarrenförmigen Gegenstand am östlichen Horizont wahrgenommen hatten. Die Korrespondenten melden ferner noch, daß, als die Kanonen das Feuer auf dem über Essen vernichteten Zeppelin eröffneten, die Mannschaften des Luftschiffes die übriggebliebenen Bomben herunterwarfen, um höher steigen zu können und der Gefahr zu entgehen. Ungefähr 35 Bomben fielen in ein Feld bei einem Dorf, richteten jedoch angeblich keinen anderen Schaden an, als daß die Fensterheben eines Hauses sprangen, und ein Kaninchen getötet wurde. Eine der Bomben fiel in die Bäume. Der übriggebliebene Teil des Luftschiffes liegt auf offenem Felde. Man versuchte, den Brand des Luftschiffes durch Sprengung zu löschen.

Auch die „Daily Mail“ gibt, wie ein Reuters Telegramm meldet, eine Erzählung eines Augenzeugen von dem Untergang des Zeppelins, dessen Mannschaft gefangen genommen wurde. Hiernach ging das Schiff in 90 Meter Entfernung von einem Bauernhof nieder. Verwundet war niemand. Vorher war der Zeppelin in einer Höhe von etwa 300 Fuß seewärts gefahren. Plötzlich machte er eine Schwenkung in der Richtung nach dem Lande zu und sank, wobei er sich tragend an den Baumwipfeln rieb. Die Mannschaft stieg, englisch fluchend, aus dem Schiff. Der Kommandant, der an die Tür des Häuschens klopfte, erhielt keine Antwort. Die Mannschaft beriet dann kurze Zeit miteinander, wobei drei starke Explosionen gehört wurden, die die Fensterheben erzittern machten, aber keinen weiteren Schaden anrichteten. (Offenbar diente diese Explosion dazu, das Wrack des Luftschiffes vollständig zu vernichten, um es nicht in die Hände der Engländer fallen zu lassen. D. Berichterstatter.)

Die letzten serbischen Anstrengungen verscheit.

Kopenhagen, 25. Sept. (TL.) Nach einer ausführlichen Darstellung der Obersten Zeitschrift „Ustol“ erhielt die serbische Division in russisch-rumänischer Heere in den Kämpfen in der Nähe der Schwarzsee-Rüste im Gelände zwischen den Orten Mangalia und Agaplar den Todesstoß. Die Kämpfe begannen dort am 16. September und dauerten ununterbrochen bis 19. September. Ihren Höhepunkt erreichten sie am 17. September. Als das blutige Ringen drei Stunden angehalten und seinen Höhepunkt erreicht hatte, griff die Keiterei ein und machte in einer, mit unvergleichlichem Todesmut geführten Attacke den größten Teil der serbischen Division nieder. Die serbischen Verluste sind mehr als 15 000 Mann, darunter fast sämtliche Offiziere.

Rumänische Munitionöverstärkung.

Wien, 25. Sept. (TL.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet über Genf: Französischen Zeitungen zufolge beschaffen sich in Rumänien bisher 500 Oelfabriken mit der Herstellung von Munition; weitere Fabriken seien im Bau. Die Bau-Unternehmer beschäftigen französische Ingenieure.

Armeeleitungswechsel bei den Rumänen.

Wien, 25. Sept. (TL.) Nach einer „Zeit“-Meldung aus Budapest wird aus Bukarest berichtet, daß nach einem amtlichen Armeebefehl festzustellen sei, daß der bisherige Führer der Dobrudscha-Armee, Georgescu, abberufen sei.

Lokaler und vermischter Teil.

Limbürg, den 26. September 1916.

Warum ist Kriegausleihe die beste Kapitalanlage?

1. Weil sie sicher ist wie reines Gold.
2. Weil sie Zinsen trägt mehr als eine Hypothek.
3. Weil sie verläßlich ist wie frische Semmeln.
4. Weil ihre Verwaltung leicht ist wie ein Kinderspiel.

Warum ist sie die segensreichste Kapitalanlage?

1. Weil sie Landwirtschaft und Industrie bereichert.
2. Weil sie unseren Arbeitern hohe Löhne bringt.
3. Weil sie unseren Soldaten ihr Los erleichtert.
4. Weil sie uns Sieg und Frieden beschert.

a. Zeichnung der 5. Kriegausleihe bei den Eisenbahnern. Auch diesmal stehen unsere Eisenbahner bei der Zeichnung der Kriegausleihe nicht zurück. Fürs Vaterland lautet ihr Wahrspruch und die in den Zeitungen veröffentlichten Worte unseres Feldmarschalls v. Hindenburg

wurden auch in den Eisenbahnerkreisen recht beherzigt. So hatten bis gestern die Bediensteten der Königl. Eisenbahnhauptwerkstätte Limburg schon 24 600 Mark gezeichnet, davon entfallen auf die Werkstätten-Lehrlinge an 1000 Mark.

2. Eine wichtige Aufklärung über die Hauschlachtungen. Durch einen soeben ergangenen Erlass des preussischen Herrn Ministers für Landwirtschaft ist die außerordentliche Unklarheit, die bisher in den landwirtschaftlichen Kreisen über die Zulässigkeit, bezw. die Anrechnung von Hauschlachtungen in dankenswerter Weise geklärt. Nach dem Erlass des Herrn Ministers kann jedermann, der sich in seinem eigenen Betriebe ein Schwein gemästet hat, dies für seinen Hausbedarf schlachten. Die Genehmigung zur Schlachtung eines Schweines darf demjenigen, der das Schwein in seiner eigenen Wirtschaft wenigstens 6 Wochen gemästet hat, vom Kommunalverband nur dann versagt werden, wenn der Bedarf des Selbstverforgers durch die Schlachtung für eine übermäßig lange Zeit gedeckt würde, so daß mit dem Verderben eines Teils des Fleisches zu rechnen wäre. Eine der wichtigsten Bestimmungen des Herrn Ministers, die auf dem Lande sehr wohl erwartet wurde, ist die, daß dem Selbstverföhrer diejenigen Schweine, deren er zur Versorgung seiner Hausangehörigen bedarf, nicht fortgenommen werden dürfen. Ebenfalls wird von ihm verlangt, daß er irgend einen Teil seines Schweinefleisches abliefern. Das einzige, was der Staat vom bäuerlichen Schweinemäster verlangt, ist, daß ein Teil des hausgeschlachteten Schweines auf die, auch jedem ländlichen Haushalte zustehende Fleischkarte angerechnet wird. Diese Anrechnung wird so gehalten, daß dem bäuerlichen Schweinehalter die doppelte Menge vom Schweinefleisch zukommt, als der übrigen Bevölkerung, und es ist außerdem dafür gesorgt, daß ihm die Möglichkeit bleibt, daneben noch frisches Fleisch auf die Fleischkarte zu bekommen. Beispielsweise hat ein Selbstverföhrer, zu dessen Haushalt 5 erwachsene Personen (er selbst, seine Frau, 1 Anecht, 2 Mägde), 3 Kinder im Alter über 6 Jahre und 2 Kinder im Alter unter 6 Jahren gehören. Anspruch auf 9 x 250 Gramm Fleisch die Woche = 2250 Gramm. Schlachtet er ein Schwein von 120 Kilogramm Lebendgewicht = 96 Kilogramm Schlachtgewicht, so werden ihm von diesem Schlachtgewicht nur die Hälfte, also 48 Kilogramm, auf Fleischkarten angerechnet. Die durch die Schlachtung erzielte Fleischmenge würde also die Fleischkarte für 21 Wochen voll in Anspruch nehmen. Erklärt der Selbstverföhrer aber, daß er statt 21 Wochen 30 Wochen mit den aus dem Schwein gewonnenen Fleischvorräten reichen will, so stehen ihm noch für 9 Wochen je 250 Gramm, also 40½ Pfund Fleisch zu, das er je nach Bedarf in dieser Zeit auf Fleischkarte kaufen kann. Mit den hier gegebenen Erläuterungen hat der Herr Minister für Landwirtschaft nicht nur einem auf dem ganzen Lande weitverbreiteten Bunk nach Aufklärung stattgegeben, sondern es sind damit auch hoffentlich alle die Hemmnisse beseitigt, die bisher einer weiteren Ausdehnung der Schweinemäst entgegengezwirkt haben. Es wird im Lande allgemein begrüßt werden, daß dem ländlichen Mäster die Hälfte des aus der Hauschlachtung erzielten Fleisches frei und ohne Anrechnung auf die Fleischkarte zur Verfügung steht und daß ihm auch von der zweiten Hälfte nicht alles voll angerechnet wird. Hoffentlich kommt die Aufklärung noch früh genug, um unsere ländlichen Schweinehalter zur vermehrten Aufzucht und Mast von Schweinen anzuregen.

Zum 50-jährigen Amtsjubiläum des Herrn Pfarrers G. Wengandt in Staffel a. d. Lahn.

Das Organ der Bienenzüchter des Regierungsbezirks Wiesbaden, die „Deutsche illustrierte Bienenzeitung“ (Nr. 9), enthält nachstehenden Aufsatz:

„Am 27. September sind es 50 Jahre, daß einer unserer Altmeister, Pfarrer G. Wengandt in Staffel a. d. Lahn (früher in Flacht) ins Amt eintrat.“

Seit dieser Zeit und länger kennt man ihn als fruchtbarsten und erfolgreichsten Schriftsteller auf verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaft, besonders der Bienenkunde. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht haben ihn vor allem seine Monatschrift „Imkerschule“ und seine Bücher: „Ein kleiner Beitrag zur Förderung der Bienenzucht“ und „Der Umgang mit den Bienen“, sowie seine Kurse in Flacht, wohnen seine Versuchstation jährlich viele Hunderte von Imkern aus aller Welt lockte. Dem Ernst der Zeit und dem Trauerfall in der Familie Rechnung tragend (Dr. C. G. Wengandt, der Sohn des Jubilars, fiel am 1. November 1914 bei le Quesnoy) findet am 27. September, nachmittags 3 Uhr, eine kirchliche Feier und im Anschluß daran eine kleine Nachfeier in Staffel statt.

dein getreuer Vetter Lothar.“
(Fortsetzung folgt.)

Die Kirchengemeinden, in denen Wengandt amtierte, die Delanatsgeistlichkeit, die Vereine und Anstalten, die er begründet und fördern half, seine zahlreichen Freunde usw. haben auf seinen Wunsch davon Abstand genommen, mit ihren Glückwünschen ihm die üblichen Andenken zu übermitteln. Dagegen wollten sie es sich nicht nehmen lassen, dem Jubilär eine Freude zu bereiten, indem sie einer der Wengandt-Stiftungen Zuwendungen machen. Es besteht eine Wengandt-Stiftung für „Lehrer-Halbweissen ohne Unterschied der Konfession“ unter Verwaltung der Adolf-Stiftung für Lehrer-Weissen in Wiesbaden und eine solche für „Pfarrer-Halbweissen“ unter Verwaltung des Vorstandes des Nassauischen Pfarrervereins.

Ich bin gern bereit, Glückwünsche und Geldbeträge in Empfang zu nehmen und das Verzeichnis der Gratulanten und Spender dem Jubilär bei seiner Feier zu überreichen und die eingegangenen Gaben ihrem Zweck zu übermitteln. Wenn eine Angabe, für welche der beiden Stiftungen das Geld bestimmt ist, fehlt, soll dem Jubilär die Wahl freigelassen bleiben.

Caub a. Rh., Ende August.

Rosfermann, Pfarrer.

Auch für andere Provinzen wurden die Wengandt'schen Bienenzuchtstiftungen vorbildlich. So wurde Wengandt von der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg in 1908 ernannt, in Dahlem den 1. Kurus „für fortgeschrittene Jünger“

zu leiten. Pfarrer Wengandt ist auch sonst auf dem Gebiete der Landwirtschaft, besonders des Obstbaues, vielfach mit bestem Erfolge tätig gewesen und durch seine Vorträge und schriftlichen Arbeiten bekannt geworden. Die bienenwirtschaftliche Versuchsanstalt (nach der Statistik der landwirtschaftlichen und zweckverwandten Unterrichtsanstalten Preußens die einzige in Preußen) leitete er 25 Jahre. Auch war er lange Jahre Sachverständiger der Landwirtschaftskammer in Bienenzuchtfragen.

Man kann wohl, ohne sich dem Vorwurfe zu großen Lobes aussetzen, behaupten, daß Pfarrer Wengandt weit über das deutsche Vaterland hinaus als Meister der Bienenzucht in Theorie und Praxis stets anerkannt und geschätzt wurde und heute noch wird. Daß sich auch an Wengandt die und da Reiz und Mißgunst herandrängte und sein verdienstvolles Wirken zu schmälern suchte, diese Erfahrung teilt der Jubilär mit allen denjenigen Männern, die auf irgend einem Gebiete bahnbrechend, wie Wengandt auf dem Gebiete der Bienenzucht, vorangeschritten sind.

Wäre es dem Jubilär beschieden sein, sich noch recht viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische der Erfolge seiner segensreichen Tätigkeit erfreuen zu können.

— Jüßingen, 23. Sept. Der Gefreite Eduard Wagner von der 6. Komp. des Lehr.-Inf.-Regts., Sohn des Herrn Fleischhauers Wagner hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

„Geschichte“ Ratschläge.

auf! „Gast du Zahnweh, so hänge dich am nächsten Baum auf!“
„Schmerzen dich deine Hühneraugen, so schneide dir die Nägel ab!“
„Drücken dich deine Schulden, so erschlage deinen Gläubiger!“
„Schreit dein Widelfind zu sehr, so halte es mit Wasser!“
„Willst du, daß der Krieg aufhöre, so zeichne keine Kriegsanleihe!“
Das sind fünf Ratschläge, von denen einer so dumme wie der andere.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausblick für Mittwoch, den 27. September 1916.
Trocken und vorwiegend heiter, stellenweise Morgennebel.
Temperatur wenig geändert.

Tragt Euer Gold zur Reichsbank!

Sicherheitsmaßnahmen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Reichsgefehlige Familienunterstützungen.

Die Auszahlung für den Monat September 1916 findet **Mittwoch den 27. d. Mts., von vormittags 9 bis 12½ Uhr und von nachmittags 3—5 Uhr** auf Zimmer 13, I. Stock des Rathauses statt.

Limburg, den 26. September 1916.

10(225)

Die Stadtkasse.

Kartoffel-Bezugsheine.

Die Ausgabe der Bezugsheine für Kartoffeln erfolgt im Rathaus, Zimmer Nr. 14, und zwar **am Mittwoch den 27. d. Mts.** in der Zeit von **9 Uhr bis 1 Uhr mittags** für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben **A bis einschl. D;** **nachmittags von 3 bis 6 Uhr** für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben **E bis einschl. G;** **am Donnerstag den 28. d. Mts.** von **vormittags 9 Uhr bis 1 Uhr mittags** für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben **H bis einschl. N;** **nachmittags von 3 bis 6 Uhr** für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben **O bis einschl. Z.** Bei der Ausstellung der Bezugsheine müssen die Lebensmittellisten vorgelegt werden. Etwa selbst geerntete Kartoffelmengen sind anzugeben.

Limburg (Lahn), den 25. September 1916.

11(225)

Der Magistrat.

Die Beglaubigung der Rentenquittungen erfolgt am ersten Werktag jeden Monats im **Polizeibüro, Rathaus, Zimmer Nr. 4** nur in der Zeit von **vormittags 9 bis 11 Uhr.** Sonstige Dienstgeschäfte können in dieser Zeit nicht erledigt werden.

Das Mitbringen von Kindern und Hunden in das Rathaus hat wegen der damit verbundenen unnötigen Störung des Dienstbetriebes zu unterbleiben.

Limburg (Lahn), den 25. September 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Haerten.

Betrifft:

Anmeldung zur Landsturmrolle.

Alle in hiesiger Stadt wohnhaften Landsturmpflichtigen, welche im Monat **September 1899** geboren sind, haben sich **am Samstag, den 30. d. Mts., vormittags von 11 bis 12 Uhr** im **Polizeibüro, Rathaus, Zimmer Nr. 4**, zur Landsturmrolle anzumelden.

Beim Wohnortwechsel haben sich die Landsturmpflichtigen am letzten Wohnort von der Landsturmrolle abzumelden und innerhalb drei Tagen nach erfolgtem Zuzug am neuen Wohnort bei der Gemeindebehörde zur Landsturmrolle anzumelden.

Die Unterlassung der Meldungen zur Landsturmrolle wird gerichtlich bestraft.

Limburg, den 25. September 1916.

Der Bürgermeister:

Haerten.

7(225)

Die hier wohnhaften Gewerbetreibenden bzw. Arbeitgeber, welche Hausarbeiter (Heimarbeiter), Zwischenmeister und Ausgeber außerhalb des preussischen Staatsgebietes beschäftigen bzw. Hausarbeiten nach Wohnort bzw. Arbeitsstätten außerhalb des preussischen Staatsgebietes ausgeben, haben bis zum **2. Oktober d. Js.** mündlich oder schriftlich den Vor- und Zunamen und die Wohnung bzw. Arbeitsstätte der Heimarbeiter und die Art der diesen übertragenen Arbeiten im **Polizeibüro — Rathaus Zimmer Nr. 4** — anzugeben.

Limburg (Lahn), den 25. September 1916.

Die Polizei-Verwaltung:

Haerten.

8(225)

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 5. Oktober.

Keine bessere Anlage für Geld und Wertpapiere!
Kein Opfer, sondern Vermögensvorteile!
Nicht fragen, ob und wieviel, sondern:
dem Vaterlande helfen!

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Zur gefl. Beachtung!

I.

Herr Spezialarzt Dr. E. Tenbaum, hier, ist als Kassenarzt zur Behandlung der Mitglieder unserer Kasse zugelassen. Die Behandlung der Kassenmitglieder kann also entweder durch unmittelbare Inanspruchnahme des Herrn Dr. Tenbaum oder durch Ueberweisung des Kranken seitens eines anderen Kassenarztes nach zuvoriger Anzeige bei unserer hies. Geschäftsstelle (Ob. Schiede 2) in dem Spezialinstitut für **Medizin-Mechanik, Orthopädie und physikalische Therapie** des genannten Arztes, hier, **Barckstraße Nr. 17** (Haus Hachenstein) erfolgen. Ziffer 1, 2 und 3 unserer Krankenordnung sind hierbei zu beachten.

II.

Den Kassenmitgliedern und den Lieferanten von Heilmitteln bringen wir nachstehend die Bestimmungen der Ziffer 3 Absatz 2 unserer Krankenordnung in Erinnerung: „**Brillen, Bruchbänder, Bäder, Massagen, Bandagen und ähnliche Heilmittel werden nur dann von der Kasse bezahlt, wenn die Verordnung durch einen Kassenarzt erfolgt und vorher der Kasse zur Genehmigung vorgelegt worden ist. Diese Heilmittel dürfen nur bei den von der Kasse bestimmten Lieferanten bezogen werden.**“

III.

Die Behandlung von Zahnkrankheiten unserer Mitglieder erfolgt nur durch die von der Kasse zugelassenen Zahnärzte und Zahntechniker, oder durch die Kassenärzte. Für Limburg sind zugelassen die Zahnärzte **Hilf, Luz und Schmidt** und der Zahntechniker **Schott.** Auslagen, die den Mitgliedern durch die Behandlung seitens anderer Zahnärzte oder Zahntechniker entstehen, dürfen von der Kasse nach dem Geiste nicht zurückgezahlt werden (die gegenteiligen Angaben einzelner Zahnärzte gegenüber unseren Mitgliedern treffen also nicht zu!).

IV.

Die Behandlung durch Heildiener, Heilgehilfen, Masseure, Hebammen usw. ist für unsere Mitglieder nur zulässig, wenn sie von einem Kassenarzt schriftlich (durch Vermerk auf den Krankenschein) verordnet ist.

V.

Das Verzeichnis aller zugelassenen Kassenärzte, Zahnärzte, Zahntechniker, Krankenanstalten, Apotheken, Lieferanten von Heilmitteln usw. hängt in den Kassenräumen unserer Geschäftsstelle und der Melde- und Zahlstellen aus. Kassenärzte sind z. Bt. alle nicht beamteten Ärzte im Kreise Limburg. In allen besonderen Fällen wird den Mitgliedern zur Vermeidung von Nachteilen dringend empfohlen, sich Rat bei der Geschäftsstelle und den Melde- und Zahlstellen zu holen.

Limburg, im September 1916.

3(225)

Der Kassenvorstand.

Obstversteigerung.

Mittwoch den 27. September d. Js., vormittags 10 Uhr

werden im Gerätehuppen an der Abzweigung des Bismarckweges nach Dietkirchen etwa 18 Ztr. Zwetschen in Körben und

Donnerstag den 28. September, vormittags 8½ Uhr

an der Bezirksstraße zwischen Limburg und der Elbbachbrücke die Birnen auf den Bäumen öffentlich ausgesetzt.

12(225)

Der Landeswegemeister.

Vergeht das Nageln am 'Stock in Eisen' nicht!

Hoher Feiertage wegen

bleibt mein Geschäft 2(225)

Donnerstag, den 28., Freitag,

den 29. September, sowie

Sonabend, den 7. Oktober

geschlossen.

Adolf Adler, Limburg a. d. L.

Frankfurterstr. 14. Papier- u. Schreibwaren.

Verkaufe Lederhohlenshoner

sowie vorzügliche Schuherème.

J. Rauser, Wiesbaden, Eltville Str. 9.

Lüchtige Innen- und Außenputzer

sofort gesucht. 6(225)

Pollmann & Stiipp, Elberfeld.

Wohnung

mit Gartenanteil zu vermieten.

4(225) **Brückenvorh. 48.**

Metallbetten an Heine

Katal. im

Holzrahmenmatr., Ruderer

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Merfblatt

zur Sammlung und Aufbewahrung von Obstkernen für die Delgewinnung.

A. Steinobstkerne.

1. Es sollen nur Kerne von Kirichen (auch Sauerländer Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen) gesammelt werden.

Birnenkerne sind für die Delgewinnung wertlos.

2. Die Kerne sollen von reifem Obst stammen. Die Kerne von unreifem Obst enthalten sehr wenig und schlechtes Öl.

3. Die abgelieferten Kerne sollen gereinigt und getrocknet sein.

4. Das Trocknen der Kerne geschieht am besten an der Sonne, andernfalls bei gelinder Wärme auf dem Ofen. Es ist bei dem letztgenannten Verfahren Vorsicht geboten, daß die Kerne nicht rösten, da sie dann für die Delgewinnung nicht mehr zu brauchen sind.

5. Es ist besonders darauf zu achten, daß die einzelnen Kerngattungen nicht gemischt werden und bereits getrennt an die Sammelstellen gelangen.

6. Auch Kerne von gekochtem und gedörrtem Obst können verwendet werden.

7. Anhängende Reste von Fruchtfleisch an den mangelhaft gereinigten Kernen können schon in geringer Menge den Wert einer sonst guten Ware herabsetzen.

8. Verschimmelte Kerne sind völlig wertlos!

9. Die Obstkerne müssen trocken und luftig aufbewahrt werden. An feuchten dumpfen Orten tritt leicht Schimmelbildung und Verderben der Kerne ein. Regelmäßiges Durchschaueln der angesammelten Kernmengen zunächst täglich, später in regelmäßigen Zeitabständen ist ratsam.

10. Man vermeide kleine Einzelsendungen und lieber die Kerne stets an die nächstgelegene Obstkern-Sammelstelle des Vaterländischen Frauenvereins. Bei Einzelsendungen von kleinen Mengen (100 kg und noch weniger) stehen die Frachtkosten in gar keinem Verhältnis zu dem gewinnbaren Öl.

11. Aus 1000 kg Kernen lassen sich höchstens 50 kg Öl gewinnen; nur die große Menge aller Kerne kann die Kosten lohnen. Jeder Kern ist wichtig! Jeder sammle!

12. Gewerbetreibende, Hausfrauen, Lehrer und Kinder und auch alle Einzelhandelshändler sind berufen, die Obstkernsammelung im Interesse unserer Versorgung mit Öl zu fördern.

B. Kernobstkerne.

Es sollen von Kernobstkernen lediglich Kirschkerne gesammelt werden.

Für Kirschkerne gilt alles bei A unter Nr. 2, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12 Gesagte.

Das Trocknen der Kirschkerne geschieht lediglich an der Sonne oder durch Einwirken der Luft.

Die Gefahr des Schimmelwerdens beim Lagern ist bei einer erhöhten, ein regelmäßiges Durchschaueln der Sammelstellen deshalb unbedingt erforderlich.